

# Pulsnitzer Tageblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75  
und RM 0.60, Reklame RM 0.60, Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz  
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 228

Donnerstag, den 30. September 1926

78. Jahrgang

**Pulsnitzer Bank**  
e. G. m. b. H.  
Pulsnitz und Ohorn

Wir verzinsen  
**Bareinlagen**  
zu günstigen Sätzen  
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten  
Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

**Commerz- und Privat-Bank**  
Aktiengesellschaft  
Zweigstelle Pulsnitz

## Amthlicher Teil.

Das im Grundbuche für Bretinig, Blatt 577, auf den Namen des Lederfabrikanten  
Paul Felzig eingetragene Grundstück soll

am 19. November 1926, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 10,4 Nr. groß, besteht aus Wohnhaus mit  
Keller und 2 Anbauten, Holz- und Wagenschuppengebäude, eingeschätzt zur Landesbrandversicherung  
auf 9860 RM, Nr. 369 des Flurbuchs, Ortslistennummer 47B für Bretinig, geschätzt auf  
20250 RM.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück  
betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung  
des am 30. Juli 1926 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich  
waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten  
anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die  
Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung  
des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt  
werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des  
Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigen-  
falls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, am 28. September 1926.

Die Geschäftszeit wird für die Zeit vom 1. Oktober 1926 ab bis  
31. März 1927 wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag: vormittags 1/8 Uhr bis 1/1 Uhr  
und nachmittags von 2 Uhr bis 1/6 Uhr,

Sonnabends: vormittags 1/8 Uhr bis 1 Uhr.

Gerichtsschreibereien und Kasse sind für den Verkehr mit dem Publikum — drin-  
gende Fälle ausgenommen — nur in den Vormittagsstunden geöffnet.

Amtsgericht Pulsnitz.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Oktober 1926

**Krammarkt in Pulsnitz**

Montag, den 4. Oktober 1926

**Biehmarkt in Pulsnitz**

## Das Wichtigste

Der Mörder von Germersheim, der französische Offizier Kouzier,  
ist in das Gefängnis von Landau übergeführt worden.

Die polnische Regierungskrise hat sich nach den letzten Verhand-  
lungen im Sejm erheblich verschärft.

Fast alle Erdteile sind von schweren Unwetterkatastrophen heim-  
geschlagen worden.

Das Zurückbluten der englischen Bergarbeiter an die Arbeit dauert  
an. Weitere 9000 Arbeiter sind am Mittwoch nach den Gruben  
zurückgekehrt, wodurch die Gesamtzahl der Arbeiter, die wäh-  
rend der letzten drei Tage ihre Tätigkeit wieder aufgenommen  
haben, auf 24000 gestiegen ist.

Wie das V. L. aus Alhem meldet, wurde auf Wunsch der Partei-  
führer der Termin für die Wahlen verschoben und auf den  
7. November angesetzt.

## Wohnungsnot und Siedlung.

Auf der diesjährigen Tagung des evangelischen Kon-  
gresses, der in Frankfurt a. d. Oder stattfand, wurden neben  
kirchlichen Angelegenheiten Fragen erörtert, die, wie Reichs-  
gerichtspräsident Dr. Simons in seiner Eröffnungsrede her-  
vorhob, weit über Deutschland hinausgreifen — Bodenfrage  
und Wohnungsnot. Überall in Deutschland herrscht Woh-  
nungsnot, und die Kommunen stehen vor der Aufgabe, dieses  
Problem zu meistern, sind doch die Kreise, die durch Her-  
gabe von Hypotheken vor der Inflationszeit den Baumar-  
kt belebten, heute verarmt.

Wir kennen die Anstrengungen, die bisher gemacht  
wurden, und wir können vielleicht einen Ueberblick über die  
bisherigen Erfahrungen geben. Wir wollen jene Siedlungen  
auf dem Lande, die das Ansehen von Landwirten betreffen,  
als über den Rahmen des Artikels hinausgehend, außer Acht  
lassen.

Trotzdem müssen wir auch an den Bau von Wohnungen  
auf dem Lande denken. Wir müssen daran denken, daß es  
Tausende von Menschen gibt, die einstmals auf dem Lande  
arbeiteten und dann in die Stadt verschlagen wurden, die  
nunmehr aber gern wieder an die Stätte ihrer einstmaligen  
Wirksamkeit zurückkehren würden, wenn sie eine menschen-  
würdige Unterkunft bekommen könnten. Jeden Sommer  
überschwemmen Saisonarbeiter Deutschland. Sie kommen  
und gehen. Wir brauchen die Fremden nicht, haben wir doch  
genügend eigene Hände im Land, die gern zugreifen würden,  
wenn es gilt, die Ernte zu bergen. Und doch kann der Land-  
wirt den Stamm der einheimischen Arbeiter auf seinem Be-  
sitz nicht vermehren, weil der Deutsche Ansprüche hinsichtlich  
der Wohnung stellt, die ihm der Arbeitgeber besonders iekt.

## Neue französische Gewalttaten in Germersheim

Amthliche französische Falschmeldungen — Die Verhaftung des Mörders — Bestattung des Todesopfers  
Dr. Haslind über die ostpreussische Landwirtschaft  
Freispruch im Ruffmann-Knoll-Prozess — Aufruf der Stadt Germersheim an den Völkerbund  
Sturz der Danziger Regierung

♣ Germersheim. Wie zu erwarten war, versucht das  
französische amtliche Nachrichtenbüro die  
blutigen Vorfälle in einer Weise darzustellen, die die fran-  
zösischen Behörden im Licht unparteiischer Gerechtigkeit er-  
scheinen läßt. Die Sektion der Leiche des ermordeten Emil  
Müller ergab, daß der Tod auf einen Herzschuß zu-  
rückzuführen ist. Die aufgefundene Kugel ist ein französisches  
6,35-Millimeter-Geschöß. Das Artillerieregiment 311 wird  
umgehend abtransportiert. Die Bevölkerung erschöpft mit  
dem Verschwinden des Regiments, das sich auch an den  
Kriegervereinsfeststellungen „hervorgetan“ hat, die Be-  
freiung der Stadt von einem unerträg-  
lichen Alpdruck. Wie übereinstimmend von ver-  
schiedensten Zeugen bekundet wird, hat Unterleutnant  
Kouzier durch sein herausforderndes Benehmen gegen-  
über Zivilpersonen und auch bei den Vorkomm-  
nissen am Kriegerfest und auf dem Festplatz eine  
Hauptrolle gespielt.

Der französische Offizier Kouzier ist als  
Gefangener in das Militärgefängnis nach Landau  
abtransportiert worden, nachdem er durch einen  
französischen General aus Koblenz und einen Gendarmen-  
oberst vernommen worden war.

### Neue Zwischenfälle.

In einer Wirtschaft kam es zwischen Einwohnern und  
einem französischen Sergeanten zu einem Wortwechsel, in  
dessen Verlauf der Franzose wegen seines heraus-  
fordernden Benehmens aus dem Lokal verwiesen  
wurde. Kurz darauf wurde der 17jährige Klein unter dem  
Vorgeben, daß er an der Sache beteiligt sei, von französi-  
schen Soldaten auf der Straße festgenommen, in ein Haus  
gerissen und dort mit Kolbenschlägen und  
Peitschenhieben erheblich mißhandelt.

Wie hierzu verlautet, sind die Erhebungen in diesem  
Falle noch im Gange. Desgleichen schwebt noch die Unter-  
suchung über die neue Schießerei, wo auf einen Ger-  
mersheimer Einwohner mit seiner Tochter, als beide von  
einem Spaziergang von der Schifferbrücke heimkehrten, von

einem vorbeifahrenden Wagen der Be-  
satzungsarmee Revolvergeschosse abgegeben wur-  
den, die glücklicherweise fehlgingen.

Die Beerdigung des erschossenen Müller fand  
am Mittwoch um vier Uhr statt. In dem Befinden des  
verwundeten Mathes ist noch keine Besserung eingetreten.

### Die Forderungen der empörten Pfalz.

Die gesamte pfälzische Presse spricht sich mit Ent-  
scheidung über den neuen Germersheimer Zwischenfall aus.  
Ein Blatt schreibt: „Wir machen die Besatzungsbehörde mit  
dem ganzen Ernst unserer Verantwortung als Sprachrohr  
der pfälzischen Bevölkerung darauf aufmerksam, nicht durch  
einen Eingriff in die Rechtspflege die Erregung der Be-  
völkerung noch mehr zu steigern.“

Die Reichsregierung aber fordern wir auf, sofort mit  
aller Schärfe gegen diese unglaublichen Vorgänge in Paris  
zu protestieren und England und Belgien nicht in Zweifel  
darüber zu lassen, daß die Verantwortung für die blutigen  
Vorfälle alle Besatzungsmächte trifft. Das Blut des in Ger-  
mersheim Getöteten und der dort verwundeten anderen  
beiden Deutschen muß die Staaten der ganzen Welt von der  
Haltlosigkeit des Besatzungssystems und dem berechtigten  
deutschen Wunsch nach Freiheit für das Rheinland über-  
zeugen.“

Ein Aufruf der Stadt Germersheim an Völ-  
kerbund, Reichsregierung und bayrische Staats-  
regierung

Germersheim, 29. September. Das Bürgermeisteramt  
Germersheim hat an den Völkerbund, die Reichsregierung  
und an die bayrische Regierung folgenden Notruf telegraphisch  
gerichtet: „Seit acht Jahren schmachtet die Pfalz unter dem  
Joch der französischen Besatzung. Was die Bevölkerung in  
dieser letzten Zeit gelitten hat, ist mit Worten nicht zu schil-  
dern. Trotz aller Friedens- und Versöhnungsreden, trotz  
Locarno und Genf ist das französische Besatzungsregime zu  
einer wahrhaften Geißel der Bevölkerung geworden. Die



in der Zeit, da wir die Inflation hinter uns haben, nicht erfüllen kann, weil er selbst schwer ums tägliche Brot kämpft, weil er selbst nicht weiß, wie er allen seinen Verpflichtungen nachkommen soll. Auch die kleineren Städte, diejenigen, die eine Arbeiterbevölkerung in ihren Mauern haben, würden gern Menschen unterbringen, von denen sie wissen, daß sie die Arbeit nicht scheuen. Sie können es nicht, weil ihnen das Kapital fehlt, um Wohnungen aufzubauen. Auf dem Lande und in der Kleinstadt kommt die Einzelsiedelung in Frage, das heißt diejenige Siedelung, die der Familie ein eigenes Haus und einen Garten gibt, weil die Einzelsiedelung für die Bewohner gesündere Lebensverhältnisse schafft, als der Hochbau.

Anders ist es in den mittleren und großen Städten. Gewiß hat auch hier das Bestreben vorgeherrscht, die Einzelsiedelung zu pflegen. Sie ist möglich für Beamte, für Leute in freien Berufen. Es hat sich andererseits gezeigt, daß eine derartige Bauweise versagt, sobald man für Arbeiter Unterkunft schaffen will. Das hängt nur bedingt mit der Bodenfrage zusammen. Wir müssen die Arbeiter in der Nähe ihrer Arbeitsstätten unterbringen. Wir können nicht irgendwo an der Peripherie der Stadt Gelände ankaufen, um es mit Menschen in Einzelsiedelungen zu besetzen, die dann in langer Fahrt am Morgen ihrer Fabrik zustreben, um am Abend todmüde heimzukehren. Das Problem ist auch nicht mit Schnellbahnen und dergleichen zu lösen. Deshalb mußte man in den Großstädten den Gedanken der Kleinsiedelung fallen lassen.

Wenn wir durch Straßenzüge wandern, die nach dem Kriege neu entstanden sind, fällt uns auf, daß man noch immer nicht gelernt hat, an die Zukunft zu denken. Vor allem sind die Wege zu schmal und nicht auf eine spätere Erweiterung des Verkehrs berechnet. Erstrebenswert sind breite Straßen mit Baumbestand und Gärten vor den Häusern, um der Sonne und Licht und Luft Zutritt zu gewähren. Erstrebenswert sind Gärten zwischen den steinernen Kolossen und die großzügige Anlage von Sport- und Kinderspielflächen. Es muß mehr als bisher darauf geachtet werden, daß die Erzeugnisse neuzeitlicher Bauweisen, daß Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Müllschluder und dergleichen auch in Arbeiterhäuser eingebaut werden. Wenn sich in Frankfurt Pfarrer Schubring (Berlin) gegen die Behauptung, daß Kunst in der Wohnung Luxus sei, gewandt hat, so ist das nur zu begrüßen. Der Arbeiter, der ein behagliches Heim, der an der Wohnung einen Garten sein eigen nennt, wird nicht so leicht ins Wirtshaus gehen, und die Arbeiterfrau, die man von den nicht notwendigen Arbeiten in der Wohnung befreit, kann sich, wie Frau Geheimrat Kilius forderte, mehr ihren eigentlichen Pflichten zuwenden, dem Geist der Reinlichkeit, der Erziehung ihrer Kinder.

Wir bauen. Aber wir sparen beim Bauen. Wir sehen Neubauten. Wir blicken in die niedrigen Fenster und sehen niedrige Zimmer. Wenn wir einmal die Zeit der Wohnungsnot überstanden haben, wird kein Mensch mehr in diese ungemütlichen Räume ziehen wollen. Wir erkennen Mauern, die so dünn sind, daß der Wind im Winter durchpfeift, daß die Wohnungen kaum zu erhitzen sind. Das ist falsche Sparsamkeit. Wohin das führt, sehen wir heute schon an Siedlungshäusern, die erst nach dem Kriege errichtet wurden und schon wieder abgerissen werden, weil sie dem Verfall nahe sind. Viel Geld wurde und wird unnütz vergeudet. Hier scharfe baupolizeiliche Maßnahmen durchzuführen, dürfte eine der Hauptaufgaben der Kommunen sein, und auch der Staat muß über die Verwendung der Gelder wachen, die aus der Hauszinssteuer fließen und schwer genug von der verarmten Bevölkerung aufgebracht werden. Sp.

### Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

**Pulsitz.** (Im Volksbildungsverein) beginnt am nächsten Montag die erste Reihe. Prof. Ottomar Enking, Dresden, wird über folgende Dramen der Weltliteratur sprechen: Prometheus, Das Leben ein Traum, Politische Kannengießer, Tartüffe, Kaiser Karls Geißel.

(Falsche Zweimarkstücke.) Seit einiger Zeit sind im ganzen Reiche falsche Zweimarkstücke im Umlauf. Die Falschstücke fallen durch etwas dunkleres, bleiernes Aussehen auf, greifen sich fettig an, haben unsaubere Randriffelung, dumpfen Klang und sind leicht verfilbert. Es läßt sich mit ihnen bleistiftfarbig schreiben, was beim echten Stück nicht der Fall ist. Bei der Annahme von Geldstücken, insbesondere im Geschäftsverkehr, ist deshalb erhöhte Vorsicht nötig.

(Staatsarbeitsvertrag.) Wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, ist am 23. September 1926 der neue sächs. Staatsangestelltenarbeitsvertrag (S. T.) von allen beteiligten Angestelltenorganisationen und von der sächsischen Staatsregierung unterzeichnet worden. Die Drucklegung erfolgt sofort. Den beim sächsischen Staat beschäftigten Angestellten wird ein Exemplar dieses neuen Tarifvertrages kostenlos übermittelt. Der neue Tarifvertrag hält sich im wesentlichen an das bereits bestandene Recht. In Einzelnen Punkten konnten jedoch auch einige Verbesserungen erzielt werden. Der Tarifvertrag tritt mit Wirkung ab 1. Juli 1926 in Kraft. Bevor stehen noch Verhandlungen, mit der sächsischen Staatsregierung über die Zahlung von Übergangsgebühren an auscheidende Angestellte und über die Schaffung einer Zusatzversicherung.

(Alters- und Ledigenheim für Angestellte!) Das vor einigen Jahren vom Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA) bei Zehlendorf (Wannsee) in einem 40 Morgen großen Parke gelegene für ein Altersheim erworbene Anwesen wird Anfang nächsten Jahres seiner Bestimmung zugeführt werden. Zugleich mit dem Altersheim wird ein Ledigenheim eingerichtet, in dem weibliche und männliche ledige Angestellte zweckentsprechende billige Wohngele-

Stadt Germersheim namentlich ist der Willkür der französischen Truppen seit langem machtlos preisgegeben. Die Bürger sind ihres Lebens nicht mehr sicher. Neben anderen wiederholten schweren Verfehlungen von Angehörigen der Besatzung sind jetzt in der Nacht vom 26. zum 27. September drei brave wehrlose Bürgerjöhne der rucklosen und kaltberechnenden Mörderhand eines französischen Offiziers gänzlich schuldlos zum Opfer gefallen. Die aufs höchste erregte Bevölkerung der Stadt Germersheim erhebt flammenden Protest vor aller Welt gegen die einer Kulturnation unwürdigen Mißhandlungen seitens einer fremden Macht. Sie macht den Völkerbund verantwortlich für alle gegenwärtigen und sonstigen Opfer. Die gesamte Einwohnerschaft fordert er mühtig unbedingt Sühne für das schreckliche Verbrechen an dreien ihrer Söhne und fordert die sofortige Einsetzung eines unparteiischen Schiedsgerichtes zur Unteruchung der Mordtat. Sie fordert schnellste Entfernung aller französischen Truppen aus den Mauern ihrer Stadt. — Die schwer bedrohte Einwohnerschaft von Germersheim.

### Sturz der Danziger Regierung

Die Finanzreformgesetze der Linkskoalition vom Volkstag abgelehnt — Die Senatoren der Linkskoalition zurückgetreten

**Danzig, 29. September.** Die Ablehnung der Danziger Finanzreformgesetze durch den Völkerbundsrat in Genf am 20. September hat nunmehr zum Sturze der parlamentarischen Senatoren der Danziger Regierung geführt. Der Rücktritt erfolgte nach der heutigen Sitzung des Danziger Volkstages, der in dritter Lesung das Finanzreformwerk verabschieden sollte. Das Haus wies alle Zeichen eines großen Tages auf. Die Debatte über den Mißerfolg der Danziger

genheit finden sollen. Die Einrichtung von Ledigenheimen ist in der Öffentlichkeit oft erörtert worden. Daß der GWA nunmehr die praktische Lösung dieser Frage vornimmt, ist ein erfreuliches Zeichen sozialen Geistes und erstarkender Standesarbeit.

**Lichtenberg.** (Schauturnen.) Bei schönem Wetter hielt am vergangenen Sonntag der Turnverein (D. T.) auf dem Platze am Vereinsheim sein diesjähriges Schauturnen ab. Nach einleitenden begrüßenden Worten wies Obtm. Siegmund die Gäste darauf hin, daß er mit diesem Schauturnen durch die Tat zu beweisen hoffe, daß Leibesübung mannigfachster Art jedes Einzelnen Sache sein könne und — müsse! Unter diesem Gesichtspunkte waren die Uebungsarten zusammengestellt, die in rascher Aufeinanderfolge sich ablösten: gemeinsame Freiübungen und Sprünge (Hoch- und Weitprünge) aller Abteilungen, Stabübungen und Pferdprünge der Turner, Reulenübungen und Barrenturnen der Turnerinnen, Freiübungen der Kinder, Singspiele und Volkstänze der Mädchen, Hindernisläufe unserer Kleinsten, Spiele usw. Nicht unerwähnt soll bleiben, der 1500 m-Lauf, der in der guten Zeit von 4 Min. 45 Sek. gewonnen wurde, sowie die Sondervorführung der Pulsitz-Lichtenberger „Turnerjugend“, die wunderbare, durcharbeitende Uebungen mit größter Eogtheit ausführte. — Bei eintretender Dunkelheit bewegte sich der staatliche Zug Vereinsangehöriger mit Lampen unter floter Marschmusik nach dem „Obergaßhof“ wo der anschließende Ball alle Teilnehmer noch lange in froher Stimmung zusammenhielt. Dem unermüdbaren turnerischen Leiter und seiner Schar aus dankbarem Herzen ein: „Gut Heil!“ — Wenn diese Veranstaltung dazu beigetragen hat, in vielen die Ueberzeugung der Notwendigkeit der Leibesübungen zu wecken oder auch zu stärken, wenn sie dann weiterhin in den noch fernstehenden Kreisen in diesem Sinne wirken, dann ist der Werbezweck des Schauturnens erfüllt, dann hat der Turnverein (D. T.) gearbeitet im Geiste des Altmeisters Friedrich Ludwig Jahn. —nd.

**Horn.** (Herbst-Vergnügen.) Der hiesige Turnverein feiert am kommenden Sonnabend, den 2. Oktober im Gasthof zur Eiche sein diesjähriges Herbstvergnügen, nachdem am Erntefest-Sonntag für die aktiven Turner und Turnerinnen bei prächtigem Wetter ein Sommerabturnen, verbunden mit Wettkämpfen stattgefunden hat. Der Verein ladet auch hiermit nochmals alle Vereinsangehörigen nebst Eltern und Verwandten, sowie Freunde und Gönner des deutschen Turnens herzlich ein und hofft im Interesse der deutschen Turnsache auf einen recht zahlreichen Besuch.

**Ramenz.** (Vor falschen Finanzbeamten wird dringend gewarnt!) In Lichtenberg sind am Montag zwei Unbekannte mit einem Auto bei einem Gutshof zur Eiche sein diesjähriges Herbstvergnügen, nachdem am Erntefest-Sonntag für die aktiven Turner und Turnerinnen bei prächtigem Wetter ein Sommerabturnen, verbunden mit Wettkämpfen stattgefunden hat. Der Verein ladet auch hiermit nochmals alle Vereinsangehörigen nebst Eltern und Verwandten, sowie Freunde und Gönner des deutschen Turnens herzlich ein und hofft im Interesse der deutschen Turnsache auf einen recht zahlreichen Besuch.

(P. Primarius Fröhlich.) Wie von amtlicher Stelle bestätigt wird, hat das Landeskonsistorium gestattet, daß die Kreishauptmannschaft Bauzen als Konsistorialbehörde der Oberlausitz die Designation des Herrn Pfarrer Fröhlich (Leipzig) zum Pastor Primarius an St. Petri in Bauzen annimmt.

**Dresden, 29. September.** (Eine Erklärung der sächsischen Wehrverbände.) Die vereinigten sächsischen Wehrverbände: Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Landesverband Sachsen, Bund Wiking, Landesverband Sachsen; Wehrwolf, Landesverband Sachsen, Reichsflagge, Abschnittsleitung Westsachsen und Jungdeutscher Bund Sachsen verbreiten durch den Delantion Sachsendienst folgende Erklärung zur Landtagswahl: „Getreu unseren Grundgesetzen als überparteiliche Verbände haben wir uns von unserer Mitwirkung an der Vorbereitung für die sächsischen Landtagswahlen ferngehalten von jeder

Delegation in Genf und über die Ablehnung der von Danzig erhofften Anleihe von 30 Millionen zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Erst um 9.30 Uhr abends kam es zu der mit allgemeiner Spannung erwarteten Abstimmung. Mit 56 gegen 50 Stimmen wurde das Finanzreformwerk in seinen wichtigsten Teilen vor den Deutschen nationalen und den Kommunisten abgelehnt. Die bisherigen Koalitionsparteien, Liberale, Zentrum und Sozialdemokraten blieben in der Minderheit. Die Senatoren der Koalitionsparteien traten daraufhin zurück. Die Sitzung des Volkstages wurde unter allgemeiner Unruhe geschlossen.

### Die Saarbevölkerung deutschgesinnt.

Eine englische Feststellung.

London. Ein englisches Blatt veröffentlicht den Bericht eines Korrespondenten über die Verwaltung im Saargebiet, in dem es heißt, nirgendwo sei die Zulassung Deutschlands in den Völkerbund herzlicher begrüßt worden als im Saargebiet. Das Gebiet sei auf der Friedenskonferenz nicht Frankreich, sondern dem Völkerbunde anvertraut worden, trotzdem habe sich Frankreich wirtschaftlich im Saarbecken häuslich eingerichtet, sehr zum Mißvergnügen der Bevölkerung.

Bisher habe Deutschland notgedrungen die Rolle eines Zuschauers gespielt. Heute sei die deutsche Nation ein Partner der Verwaltung des Saargebietes, und diese Tatsache könne den Stand der Dinge in jenem Gebiet günstig beeinflussen. Bepfehlungen mit den Regierungsmitteln und der Bevölkerung des Saargebietes zeigen deutlich die große Kluft zwischen Bevölkerung und Besatzung. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung sei deutsch, und die Sympathien seien entschieden für Deutschland.

Bindung an irgend eine Partei oder ein parteipolitisches Programm und uns einzig darauf beschränkt, für den großen Gedanken einer nationalen Einheitsfront gegen den von uns bekämpften Parteilosismus mit seiner internationalen politischen und marxistischen Einstellung zu stehen. — Unser für dieses Ziel ergangene Mahnruf hatte im ganzen Lande, in politischen und wirtschaftlichen Kreisen einen starken Widerhall gefunden und verheißungsvolle Anfänge gezeitigt. Im Verlaufe der Verhandlungen stellten sich von den Parteien die Demokraten zuerst ab. Zu unserem Bedauern hat aber auch die Parteileitung der Deutschen Volkspartei es abgelehnt, im Falle einer nationalen Mehrheit bindende Abmachungen für die Zeit nach der Wahl einzugehen. Sie hat sich damit freie Hand vorbehalten, auch in einem solchen Falle wieder mit den Marxisten zusammenzugehen. — Uns aber kann niemand zumuten, solche Parteien noch zu unterstützen. — Einig im Willen und einig im Ziel, werden wir uns auch in Zukunft von nichts und durch niemand abhalten lassen, für unser hohes Ziel weiter tätig zu sein.“ (Z. einen Teil der Abnom. wiederh.) Hierzu bemerkt der „Dresdner Anzeiger“: „Diese Erklärung — an der sich übrigens der Jungdeutsche Orden nicht beteiligt, sondern nur die vom Orden in der Laufstrecke entstandene Abspaltung „Jungdeutscher Bund“ — bewegt sich immer noch in denselben Gedankenengängen wie der bekannte zweite Aufruf vor den Einigungsbesprechungen. Was über diesen gesagt wurde, gilt also auch für die neue Erklärung. Aber es ist bedauerlich, daß die Wehrverbände aus den in der Zwischenzeit gepflogenen Erörterungen über praktische Politik nichts gelernt haben. Wenn in der Erklärung sehr deutlich der Deutschen Volkspartei Frehe angedeutet wird, so ergeht es angebracht, darauf hinzuweisen, daß dieselbe Partei nach dem Scheitern der Verhandlungen über die Einheitsliste gemeinsam mit der Deutschen nationalen Volkspartei und der Wirtschaftspartei eine Kundgebung erließ, in der ein geschlossenes Borgehen dieser Parteien in und nach dem Wahlkampfe erklärt wurde. Man muß hoffen, daß die Wehrverbände noch zur Einsicht kommen, daß ihre jetzige Kundgebung alles andere als geeignet ist, dieser gemeinsamen Front zu nützen. Politisch muß mit dem Verstande nicht mit dem Gefühl gemacht werden!“ — Die „Dresdner Nachrichten“ fügen der Erklärung folgende Bemerkung an: „Bekanntlich haben die Deutschen nationalen und die Deutsche Volkspartei sowie die Wirtschaftspartei nach dem Scheitern der Einheitsliste eine Erklärung abgegeben, in der sie ihre Bereitwilligkeit kundgeben, im Wahlkampfe gemeinsam vorzugehen. Der leitende Gedanke dieses Zusammenwirkens ist naturgemäß die gemeinschaftliche Front gegen den Parteilosismus, d. h. also das gleiche Ziel, dessen Erreichung auf überparteilichen Wege die Wehrverbände anstreben. Dann ergibt sich aber die Frage, ob es diesem Ziele förderlich ist, wenn eine der beiden großen Rechtsparteien von vornherein wegen ihrer Haltung zu der späteren Regierungsbildung als nicht unterstützungswürdig hingestellt wird.“

**Dresden, 29. Sept.** (Ein großer Distanzritt der deutschen Warmblutpferdezüchter.) Von den Sitzungen der verschiedenen Landesverbände der Reitervereine bewegen sich die Reitertruppen durch ganz Deutschland hindurch zu dem großen Dortmunder Turnier, das in den Tagen vom 23. bis 31. Oktober in der Westfalenhalle stattfindet. Es nehmen teil: die Reiter aus Ostpreußen, Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Oldenburg, Westfalen, Rheinland, Lippe, Ostfriesland, Braunschweig und Sachsen. Man wird also alle bekannten deutschen Pferdezüchter in dieser großen Prüfung vertreten sehen. Süddeutschland wird leider fehlen, da weder Bayern noch Württemberg, Hessen und Baden angemeldet haben, trotzdem diese Länder entsprechende reitliche Organisationen besitzen. Am größten wird die Leistung der ostpreussischen Pferde sein, die am 29. September aus Insterburg abreisten und einen Ritt durch ganz Deutschland vor sich haben.

**Chemnitz, 29. Septbr.** (Nachtfrost auf dem Fichtelberge.) Der 28. September brachte dem Fichtelberg (1213 Meter), der höchsten Erhebung unseres Sachsenlandes, den ersten Nachtfrost in diesem Jahre. Nach den Mitteilungen der Landeswetterwarte ist für die nächsten Nächte sehr kühler Wetter zu erwarten, das örtlich bis zu Bodenfrost führen dürfte.

**Warnsdorf, 28. Septbr.** (Wahres Geschichtchen.) Die „Abwehr“ erzählt folgendes „wahre“ Geschichtchen: Kommt da am letzten Sonntag ein biederer „Nordbiehmer“ mit seiner Frau vom Kreuzbergfest durch Niedergrund. Der Heimgang fand im Zeichen eines ehelichen Zwistes, zu dem die Frau mit wortgewandtem Munde das Präludium spielte. Schließlich kommt es zu Tätlichkeiten, wobei der Mann dem Ehegessellen einen Schlag ins Gesicht verabreicht. „Sie sind zu weit gegangen!“ meint da ein Herr, worauf der Alte trocken jagt: „Na süßte Marie, ich hätt' der schon full'n an Sorg'note ej poor runderhoun!“



### Das Reichsarbeitsministerium zur Frage des Doppelverdienens.

Berlin. Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt:

Es mehren sich in letzter Zeit wieder die Klagen über die sogenannten Doppelverdiener. Man versteht darunter Personen, die, obgleich sie an sich nicht auf Erwerb angewiesen sind, einer bezahlten Beschäftigung nachgehen. So sehr es an sich zu begrüßen ist, wenn niemand ohne Not müßig sein will, so

#### Schlimm sind die Folgen des Doppelverdienens

bei der gegenwärtigen Massenarbeitslosigkeit. Denn jeder dieser Doppelverdiener nimmt einem anderen die Arbeitsmöglichkeit weg und macht ihn erwerbslos. Oft genug raubt der in normalen Zeiten vielleicht begreifliche Wille von Töchtern besserer Eltern, sich ein „Taschengeld“ zu verdienen, jetzt einem Familienvater Brot und Lebenshoffnung.

Außerdem werden die Finanzen von Staat und Wirtschaft belastet, weil infolge der Erwerbsarbeit Nichtbedürftiger Erwerbslosenunterstützung für Bedürftige gezahlt werden muß. So besteht allerseits das dringende Interesse, die Doppelverdiener auf eine möglichst geringe Zahl zu beschränken.

#### Die zahlreichen Klagen über diese Zustände

haben den Reichsarbeitsminister veranlaßt, sich erneut an die in Betracht kommenden Stellen mit der dringenden Bitte zu wenden, ihrerseits alles zu tun, um diesem Zustand ein Ende zu machen. Hoffentlich hat diese Bitte des Reichsarbeitsministers Erfolg und bringt zahlreichen Erwerbslosen wieder Arbeit, ohne berechtigte Interessenten anderer zu schädigen.

### Das Räumungsprogramm soll eingehalten werden

Berlin, 30. September. Gegenüber einer Meldung, daß die feinerzeit angegebene Zahl von 5—6000 Soldaten, die das besetzte Gebiet räumen sollten, nicht den tatsächlich in Aussicht genommenen Räumungsplänen entsprechen, erfährt die Morgenblätter aus Mainz, daß diese Meldung in keiner Weise zutrifft. Die in der Meldung gemachten Angaben dürften darauf zurückzuführen sein, daß von einer Seite vor einigen Tagen bezüglich der weiteren Räumungspläne im französischen Hauptquartier in Mainz nachgefragt wurde. Die darauf erteilte Antwort lautete, daß zunächst Befehle für den Abmarsch von etwa 3000 Mann vorlägen. Wenn zunächst zur Zeit der Anfrage nur der Befehl für den Abmarsch von 3000 Mann Besatzungsgruppen vorgelegen habe, so sei damit in keiner Weise Einhaltung des vorgesehener Räumungsprogramms in Frage gestellt. Wie dies der deutschen Regierung von maßgebender Pariser Stelle, wie vom Oberkommando der Rheinarmee zugesichert wurde.

### Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Berlin.

Berlin. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, ist in Berlin eingetroffen. Seine Berliner Reise steht nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit den letzten Vorfällen in Germersheim, sie war vielmehr schon seit geraumer Zeit vorgesehen. Es ist aber selbstverständlich, daß bei dieser Gelegenheit auch die Germersheimer Vorfälle zur Sprache kommen.

### Das rumänisch-italienische Militärbündnis.

Gegen Rußland gerichtet. Bukarest. Ministerpräsident Averescu empfing die Vertreter der Presse, um ihnen Erklärungen über seine Italienreise zu machen. Die Behauptung, der Vertrag mit Italien bringe mehr Vorteile für Italien, entspreche nicht der Wahrheit. Ueber die besagte Frage sagte der Ministerpräsident, daß dieses Land rechtmäßig und tatsächlich zu Rumänien gehöre. Dieses Recht Rumäniens sei nicht von der Ratifizierung oder Nichtratifizierung des Pariser Vertrages von 1920 abhängig.

Der Ministerpräsident betonte, daß Italien im Falle eines Angriffes Sowjetrusslands auf Rumänien diesem letzteren Land effektiv beistehen werde.

### Anwetterkatastrophen überall.

#### Schwacher Regen in der Steiermark.

Infolge andauernden Regens ist der Sannfluß aus den Ufern getreten und hat einen Teil der Stadt Graz überschwemmt. Sämtliche Schulen mußten wegen Hochwassergefahr geschlossen werden.

#### Sturmschäden in Italien.

Mailand. Ein schweres Sturmwetter hat in Nord- und Süditalien, vor allem im Bezirk Brindisi, schwere Schäden

angerichtet. Die Flüsse sind über die Ufer getreten und haben die Felder überschwemmt. Die Gesamtschäden werden nach den ersten Schätzungen auf zehn Mill. Lire angegeben. Auch im Trentin und in Venetien hat das Unwetter stellenweise sehr arg gewüthet. Die Stadt Triest liegt infolge Unterbrechung der Lichtleitungen vollständig im Dunkeln. Das Wasser des Jozzo ist stark angestiegen. Die Feuerwehren arbeiten ununterbrochen am Bau von Schuttdämmen. In Motta di Livenza hat ein Gewittersturm zahlreiche Häuser abgedeckt und Kamine weggeblasen. Mehrere Menschen kamen zu Tode.

#### Starke Wolkenbrüche in Slavonien.

In ganz Slavonien ist infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen Wolkenbrüche eine Elementarkatastrophe eingetreten, wie sie in der Geschichte dieses Landes bisher nicht zu verzeichnen war. Das Gebiet zwischen Laibach und Belvede steht vollständig unter Wasser und gleicht einem riesigen See. An manchen Stellen ragen nur noch die Dächer der Häuser aus dem Wasser hervor. Da alle Telefonleitungen und Eisenbahnverbindungen unterbrochen sind und sämtliche Straßen unter Wasser stehen, so kann die Größe der Katastrophe noch nicht übersehen werden. An einer einzigen Stelle wurden sechs Tote aus dem Wasser gezogen. Die Vororte von Laibach sind vollständig überschwemmt. Alle Schulen wurden geräumt, um für die Unterbringung der Obdachlosen verwandt zu werden.

#### Orkan über Mexiko.

Nach Berichten aus Mexiko dauert das Unwetter in Mittelamerika noch an. Aus Veracruz wird berichtet, daß die Stadt durch einen Orkan schwer gelitten hat; man befürchtet, daß große Verluste an Menschenleben zu beklagen sind. Alle Verbindungen zwischen Veracruz und Mexiko City sind unterbrochen. Eine Mitteilung aus Veracruz besagt, daß ein Zyklon über die Stadt hinweggezogen ist. Man glaubt, daß die Mehrzahl der Gebäude an der nach dem Orkan zu liegenden Seite zertrümmert worden ist.

### Aus dem Gerichtssaal.

#### Revisionsprozeß Kufmann — Knoll.

Berlin. Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages des Revisionsprozesses Kufmann—Knoll richtete die Frage, anwalt Lindow an den Angeklagten Knoll die Frage, ob er bezüglich der Anklage wegen Hausfriedensbruchs seine bisherige Darstellung aufrechterhalte. Knoll hatte in der ersten Verhandlung gesagt, daß er in etwa zwölf Fällen Aktenstücke in den Räumen der Staatsanwaltschaft eingesehen und abgeschrieben habe. Als er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er sich auf Grund dieses Tatbestandes auch wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten haben werde, hat er erklärt, daß er nicht mit der Absicht in die Räume der Behörde eingedrungen sei, von den Akten Abschrift zu nehmen, sondern daß er die Akten habe herumliegen sehen und zufällig Einblick genommen habe. Jetzt betonte der Angeklagte Knoll, daß seine frühere Darstellung freie Erfindung gewesen sei. Er habe etwa 12 Fälle fingiert und sich planmäßig belastet, um die Sache abzulenken. Er sei niemals in den Räumen der Staatsanwaltschaft gewesen, um Abschrift zu nehmen.

Der nächste Zeuge, Kriminalkommissar Gans, bekundete dann, daß er mit Kufmann verschiedene Reisen gemacht habe, um die Geschäfte der Barmats aufzuklären. Zuerst sei man auf große Schwierigkeiten gestoßen. Schließlich habe man aber die Adresse Lionel Isaacs in Holland ermittelt, eines früheren Schwagers Barmats. Der Zeuge bestätigte ferner, daß er mit Kufmann und Knoll auch privatim oft zusammen gewesen sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, wer der Vertrauensmann in Holland gewesen sei, auf den man sich verschiedentlich während der Verhandlungen bezogen hatte, antwortete der Zeuge, daß er sich ehrenwörtlich verpflichtet habe, den Namen nicht zu nennen.

Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme wurde der Zeuge Mühlberg vernommen. Er sagte aus, er habe fälschlich versichert, daß Dr. Kufmann von Knoll Geld erhalten habe, weil er gesehen habe, daß Rechtsanwalt Pröll auf diesen Punkt ganz besonderen Wert legte.

#### Freispruch im Kufmann-Knoll-Prozeß bestätigt.

Berlin, 29. September. Im Revisionsprozeß Kufmann Knoll beantragt der Generalstaatsanwalt nach eingehendem Plädoyer gegen den Angeklagten Kufmann eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und gegen Knoll in zwei Fällen je zwei Monate Gefängnis, die gleichfalls zu drei Monaten zusammenzuziehen seien. Der Verteidiger R. A. Boettner plädierte auf Freisprechung beider Angeklagten. Der Angeklagte Kufmann habe nur seine Pflicht und Schuldigkeit getan und es sei unmöglich gewesen, das Barmatverfahren nach den Grundsätzen der alten Beamtenkorrektur zu führen, wenn es nicht zwanzig Jahre dauern sollte. Die Freisprechung dürfe nicht mangels Beweise erfolgen, sondern weil die beiden Angeklagten in der Tat unschuldig seien und nur aus reiner Gesinnung, selbstlos nicht um der Person sondern um der Sache willen gehandelt hätten. (Beifall im Zuhörerraum). Nachdem Oberstaatsanwalt Taglaff noch einmal die rechtliche Seite beleuchtet hatte, teilte Generalstaatsanwalt Lindow mit, daß der frühere Polizeipräsident Richter in einem Schreiben gegen die Aussage der Zeugen protestiert habe, obwohl die Unrichtigkeit der eidesstattlichen Versicherung, auf der die Anklage basierte, schon erwiesen war. „Ohne meine Tätigkeit wäre Hölle beispielsweise heute noch Postminister. Abgeordnete bezogen Gelder und auch ein früherer Reichskanzler hat hohe Summen bekommen, damit er für gewisse Leute Ausfuhrbewilligungen innerhalb 24 Stunden durchdrückte. Die höchsten Dienststellen waren unsauber,

jodaß der frühere Reichspräsident sogar durch sein Büro in Mißkredit gebracht wurde. Bei diesem Tatbestand konnte ich nicht anders handeln.“ Der Angeklagte Kufmann wendet sich in seinem letzten Wort gegen den Generalstaatsanwalt, der ihm politische Betätigung vorgeworfen habe. Gegen eine solche Verdächtigung könne er sich nur wehren, indem er energisch dagegen protestiere. „Ich würde heute ganz genau so handeln, wenn ich wieder in die Lage käme. Ich wollte nur einige Beamte nicht bloßstellen und ich schäme mich durchaus nicht, daß ich heute hier stehe.“ (Beifall im Zuhörerraum, den der Vorsitzende scharf rügt.) Nach etwa einstündiger Beratung verurteilt Landgerichtsdirektor Bernau, daß der Revisionsprozeß gegen das freisprechende Urteil der ersten Instanz nicht stattgegeben werden könne und daß die Freisprechung der Angeklagten bestätigt werde. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

### Kunstleben in Dresden

#### Uraufführung im neuen Theater „Die Komödie“

Die dreitägige Komödie Amerikanerinnen von Arthur Schnitzler erlebte in der Fred Bergsounschen Ueberführung am Sonntag im neuen Komödienhaus ihre Uraufführung. Das Stück ist ein Sittenbild des Gesellschaftslebens in Paris lebender Amerikanerinnen von zweifelhaftem Ruf. Man hört Anschauungen über Ehe, Scheidung und freie Liebe, über das Verhältnis zwischen Sohn und Tochter zu den Eltern, die von dem Tiefstand der moralischen Gesinnung dieser Frauen zeugen. In diesen Kreisen lebt eine junge, nach kurzer Ehe geschiedene Frau, die sich diese Anschauung zu eigen macht, aber an sich erfahren muß, daß es eine wahre tiefinnerliche Liebe gibt, die alle logen Grundzüge über den Haufen wirft. Wie diese Liebe die Frau veredelt, das gibt dem letzten Akt dichterische Momente. Die ersten beiden Aufzüge sind bis auf eine dramatisch sich steigernde Szene im zweiten, in der Aufklärung der an sich dünnen Handlung äußerst schwach und der Dialog ist ziemlich gedankenarm. Der Aufführung ist viel gutes nachzusagen. Künstlerisch vollendete Leistungen boten Trude Wessely in der Rolle der jungen geschiedenen Frau und Adolf Wohlbrück in der ihres Freundes. Alfred Haase charakterisierte einen italienischen Grafen bis in die kleinsten Nüancen vorzüglich. Johannes Steiner, Ernestine Münchheim und Herbert Mühlberg ragten durch treffliche Darstellung aus der Reihe der Mitwirkenden hervor. Der Beifall war lebhaft. Irrgang.

#### Staatliches Schauspielhaus

Am Sonntag, den 26. September, wurde Calderons Lustspiel „Dame Kobold“ wieder in den Spielplan aufgenommen. Die Hauptrollen waren wie im Vorjahre besetzt. Das Spiel ist inzwischen vertrauter und noch fließender geworden. Man ist immer wieder entzückt, was Josef Bielen, der Spielleiter, aus diesem eigentlich recht überlebten Theaterstück gemacht hat. Die Handlung in der Wandeldecoration einer Drehbühne, die überaus geschickt von Adolf Mahnte ausgeführt ist, zu verlegen, kann nicht nur als reizvoll bezeichnet werden, sondern ist auch ein anerkannterwerter Regie-Erfolg, den man Bielen nicht hoch genug anrechnen kann. Nur so vermag uns die Dame Kobold noch zwei Abendstunden lang zu fesseln, zumal wenn Frau Verben, Frau Schaffer, Decarli und Ponto so heiter aufgezogen und unübertrefflich ihre Rollen spielen. Doch nach so künstlerischen Darbietungen der Dant des Publikums nicht ausbleibt, ist selbstverständlich. W. A. Köhler.

### Wetter-Vorhersage

#### Landeswetterwarte Dresden

Freitag: Verbreitet Nebel und Hochnebel, anfangs, besonders im Gebirge und Ostfachsen noch Nebelnefeln, Temperaturen wenig geändert, später zeitweise aufklärend, schwache Luftbewegung.

#### Landeswetterwarte Magdeburg

Freitag: Meist heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Tag sehr angenehm und etwas wärmer als Donnerstag. Strichweise Morgennebel. — Sonnabend: Zunächst noch ziemlich heiter und strichweise Morgennebel, Nacht nicht mehr so kühl, als die vorhergehende, Tag: milde Herbstluft, aber Trübung und Regen in Aussicht, der in den westlichen und nordwestlichen Teilen auch schon erfolgt. — Sonntag: Wolkig, zeitweise aufheiternd, mild, mäßiger Regen.

### Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 30. September.

Rufe- tafel	Schlacht- vieh- gattung	Wertklassen	Preise für 50 kg in 1000 Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht	Schäfts- gang		
I Rinder	a)	vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge		belanglos		
		2. ältere					
		b) sonstige vollfleischige	1. junge				
		2. ältere					
A. Ochsen	c)	fleischige		belanglos			
		d) gering genährte					
		2 Bullen	a)		jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		belanglos
					b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
c) fleischige							
d) gering genährte							
C. Kühe	a)	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		belanglos			
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete					
		c) fleischige					
		d) gering genährte					
D. Fühen (Kalb.)	a)	vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes		langsam			
		b) sonstige vollfleischige					
E. Ferkel	a)	mäßig genährtes Jungvieh		langsam			
		b) beste Mast- und Saugkälber	84—88		139		
		c) mittlere Mast- und Saugkälber	75—79		128		
		d) geringe Kälber	67—72		128		
		e) geringste Kälber					
665 Kälber	a)	beste Mastlämmer und jüngere Masthämmer		belanglos			
		b) mittl. Mastlämmer, Alt-Masthämmer und gut genährte Schafe					
		c) fleischiges Schafvieh					
		d) gering genährte Schafe und Lämmer					
50 Schafe	a)	Fettchweine über 300 Pfund	85	106	langsam		
		b) Vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	84—85	106			
		c) Vollfleischige von 200—240 Pfund	82—88	106			
		d) Vollfleischige von 160—200 Pfund	80—81	106			
		e) Fleischige von 120—160 Pfund					
		f) Fleischige unter 120 Pfund					
484 Schweine	g)	Sauen	72—76	99			
1201							

**ATA**

**Henkel's Scheuerpulver**  
Mit Ata kannst du alle Sachen  
Blitzblank und appetitlich machen

**Tüchtige Vertreter**  
für Privat sucht bei gut. Verdienst  
**Versandhaus Saxonia**  
Glashütte-Sa.

**Prima Eiderfettkäse**  
9 Pfund Mk. 6 00 franko  
Dampfkäsefabrik Rendsburg



# Steckenpferd Seife

die beste Silienmilchseife für zarte weiße Haut  
Mohren-Drogerie F. Herberg, Central-Drogerie  
M. Jentsch — C. G. Kuring, Seifenfabrik

## Frenzel's Restaurant

Freitag, den 1. Okt. 1926  
**Jahres-Feier!**  
Außer der bekannten reichhaltigen  
Speisen-Karte  
Gänsebraten, Schleie.  
Musikal. Unterhaltung!

Freundlichst laden ein **Max Frenzel und Frau**  
An dieser Stelle sei in Dankbarkeit aller derer gedacht,  
die vor Jahresfrist als wahre Menschen und Christen an  
uns handelten, uns Unterkunft gewährten und uns die er-  
duldeten Unmenschlichkeit überwinden halfen. Dank aber  
auch denen, die unsere neugegründete Existenz als Gast  
und Kunde unterstützen.

**Gasth. Pulsnitz M. S.**  
Zum Jahrmarkt  
empfehlen wir unsere freundlichen Gast-  
räume zur regen Einkehr.  
Gutgepflegte Biere, reichhalt.  
preiswerte warme  
und kalte Speisen - Karte!  
Sonntag von 4 Uhr, Montag von 6 Uhr an  
**feiner Ball!**  
Um gütigen Zuspruch bitten  
**Hermann Menzel und Frau**

**Turnverein Ohorn**  
Zu dem am **Sonnabend**, den 2. Oktober,  
abends 7/7 Uhr im **Gasthof „zur Eiche“** stattfindenden  
**Herbstvergnügen**  
werden hiermit alle Vereinsangehörigen, sowie Freunde und  
Gönner der deutschen Turnfache herzlich eingeladen.  
**Der Turnrat**

**Unfortierte Kartoffeln**  
vom Sandboden, in Wagenladung à Ztr. 2.30 frei Pulsnitz  
frei Haus à Ztr. 2.80 Mk.  
Ferner empfehle  
**pa. Ingerfähige Speisekartoffeln**  
weiße und rote, je nach Wunsch zu billigsten  
Tagespreisen, in Wagenladungen und im Einzelnen frei Haus  
Bestellungen erbitte für Pulsnitz und Umgegend  
an meinen Vertreter, Herrn **Gräfe**, Pulsnitz, Königsbrücker  
Straße 5.  
**M. E. Schöne, Kamenz**

**Jahrmarkts-  
Anzeigen!!!**  
bitten wir rechtzeitig aufgeben zu  
wollen. — Größere Anzeigen wolfe  
man uns am Tage vor der gewünsch-  
ten Aufnahme übermitteln, damit  
wir um eine wirksame Ausführung  
— besorgt sein können —

## Konsumverein Pulsnitz

Zum  
**:: Jahrmarkt in Pulsnitz ::**  
durch großen Kasse-Einkauf  
**spottbillige Preise!!!**

<b>Stangenleinen, garantiert gute Qualität</b>	
Kopfsiffenbreite . . . . .	Meter nur 1,10 RM
Bettbreite . . . . .	1,90 "
2 Bezüge mit 4 Kissen	" " 21,50 "
<b>Damast, vorzügliche Qualität</b>	
Kopfsiffenbreite . . . . .	Meter nur 1,25 RM
Bettbreite . . . . .	" " 2,— "
2 Bezüge mit 4 Kissen	" " 23,50 "
<b>Buntes Bettzeug</b>	
Kopfsiffenbreite . . . . .	Meter nur 0,80 RM
Bettbreite . . . . .	" " 1,50 "
2 Bezüge mit 4 Kissen	" " 16,50 "
<b>Rohneffel, gute Qualität</b>	
Bettuchbreite 140 cm . . . . .	Meter nur 1,25 RM
<b>Rohneffel, gute Qualität</b>	
80 cm breit . . . . .	Meter nur 70 Pfg.
<b>Semdentuch, Meter —,65 —,85 1,— RM</b>	

**Sämtliche Schnittwaren zu  
spottbilligen Preisen!!**

**Gestreiften Hemden-Barchent**  
starke herrliche Ware Meter nur —,70 RM

**Schuhwaren, Marke S. B. W.**  
ist weltbekannt und  
**spottbillig!!!**

## Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur gestl. Kenntnismahme  
daß sich meine Wohnung jetzt **Schillerstraße 10** befindet  
Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen  
bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu be-  
wahren.

Hochachtungsvoll  
**Pulsnitz, Paul Mantel,**  
den 30. September 1926  
Schuhmacher

Einen  
**gesunden  
Schlaf**  
und damit eine Kräftigung  
des ganzen Nervensystems  
erzielen Sie nur durch den  
**echten  
Baldravin**

Patentamtlich gesch. unter  
Nr. 342 681. Er enthält  
sämtliche Extraktivstoffe d.  
Baldrianwurzel in kräftig.  
Süßwein gelöst. Alle Nach-  
ahmungen, die als eben-  
gut angeboten werden, weisen  
man entschieden zurück  
Zu haben in Apotheken  
und Drogerien,  
bestimmt in der Löwen-  
Apothek u. Central-Drog.

6/16  
**Opel-Wagen**  
4 faher, 6 fach bereift, für Markt  
1200.— zu verkaufen.  
**Schneider, Kamenz / Sa.**  
Grenzstraße 23.

**Guterhaltener  
1/10 P. S.-Motor**  
(Drehstr., 220 V) zu kaufen gesucht  
Angebote unter **J. 30** an die  
Tageblatt-Geschäftsstelle erbeten.

**Guterhaltener dunkler  
Herrn - Ueberzieher**  
schöne Figur, sehr preiswert zu ver-  
kaufen.  
**Schillerstr. 15 II.**

**„32er“**  
Sonnabend, 2. Okt., abds. 8 Uhr  
**Zusammenkunft**  
im „Wettiner Hof“. Er-  
scheinung aller erbitet **d. V.**

**Freitag früh  
blutfreies, kopfloes  
Ghelfisch**  
empfehl  
Fennus 213 **Körner.**

**Spinat**  
verkauft, etwas  
**Futterkartoffeln**  
kauft  
**Hübner, Gärtnerei.**

**1500—2000 RM**  
auf Hausgrundstück gegen gute  
Verzinsung zu leihen gesucht.  
Zu erfragen in der Tageblatt-  
Geschäftsstelle

**Fleißiges, solides  
Hausmädchen**  
vom Lande zum 15. 10. gesucht.  
**Bäckerei Mag Wolf**  
Schleichstraße.

**Brief-  
bogen  
Briefumschläge**  
fertigen  
**E. L. Försters  
Erben**

**GUTE  
GERICHTE  
MIT  
FEINKOSTMARGARINE  
Blauband  
statt Butter**  
1/2 Pfd.  
50 Pfg.

**Handwagen** in sauberer Ausfüh-  
rung, solide Arbeit,  
mit eisernen Rädern  
u. Stahlachsen, ver-  
schiedene Größen  
empfehl  
**Stellmacherei Th. Kratschmar**  
Pulsnitz M. S., Dresdnerstr. 49c

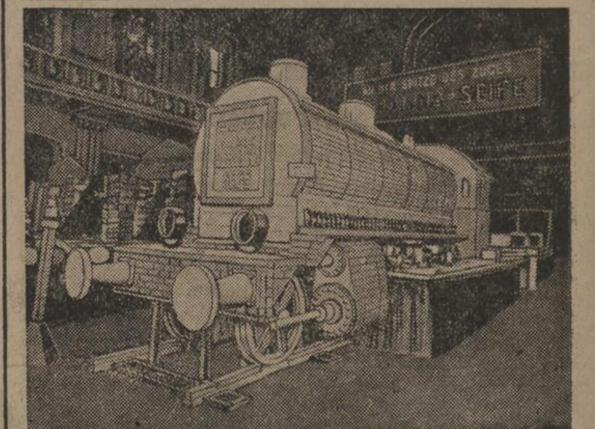
**Schöne  
Kalbe**  
1/4 J. alt, verkauft  
**Reichenbach Nr. 4.**

**Druckfachen**  
liefern sauber und schnell  
**E. L. Försters Erben**

**Sport**  
**Fußballkampf Deutschland — Schweiz.** Der Länder-  
kampf Deutschland — Holland am 31. Oktober in Amsterdam  
sollte ursprünglich das einzige internationale Spiel des Deut-  
schen Fußball-Bundes in diesem Jahre darstellen. Ganz über-  
raschend ist das Programm um ein neues Ländertreffen vermehrt  
worden. Der Schweizer Verband trat an den D. F. B. mit dem  
Wunsch heran, den Kampf Deutschland — Schweiz bereits am  
12. Dezember stattfinden zu lassen, trotzdem der D. F. B. das  
Spiel gegen die Schweiz eigentlich für April 1927 in Aussicht ge-  
nommen hatte. Da der Spielausschuss des D. F. B. keine Be-  
denken hatte, ist dem Wunsch der Schweizer entsprochen worden.  
Die 12. Begegnung der Nationalmannschaften von Deutschland  
und der Schweiz geht also am 12. Dezember d. J. vor sich, als  
Austragungsort ist **München** vorgesehen.

**Willy Arend startet in Stettin.** Der B. D. A. hat  
einen aus Stettiner Sportfreunden an ihn ergangenen Wunsch  
nachgegeben und den Altmeister der deutschen Renn-  
fahrer, Willy Arend, zur Teilnahme an den ersten Stet-  
tiner Berufsfahrerrennen eingeladen. Willy Arend hat auf der  
alten Stettiner Rennbahn als Amateur große Erfolge errungen,  
und den Großen Preis von Stettin im Jahre 1897 nur durch  
einen Sturz im Endlauf an den Schlesier Suchbely verloren. Die  
Stettiner Sportfreunde erinnern sich Arends noch sehr gut. Man  
will dem alten Weltmeister, falls er die Einladung des Bundes  
annimmt, in Erinnerung an seine schönen Rennen in Stettin in  
jungen Jahren einen herzlichen Empfang bereiten.

**Der traditionelle Kunstturn-Städtekampf Berlin—  
Hamburg—Leipzig** findet am Bußtag d. J. in Hamburg  
statt.



**Von der Reichs-Seifen-Messe in Berlin.**  
Eine aus 120 Zentnern Waschseife hergestellte  
Lokomotive.  
Hier große Verbände deutscher Seifenhändler eröffneten in  
Berlin eine Reichs-Seifen-Messe. Die Ausstellung ist sehr viel-  
seitig. Alle möglichen Arten von Seifen sind zur Schau gestellt.  
Das Hauptstück der Messe bildet die Lokomotive in natürlicher  
Größe.



# Potsdamer Tageblatt

Donnerstag, 30. September 1926

Beilage zu Nr. 228

78. Jahrgang

## Die Hilfsmaßnahmen für die ostpreussische Landwirtschaft.

Eine Rede des Reichslandwirtschaftsministers in Königsberg.

† Königsberg. Reichsminister Dr. Haslinder, der eine mehrtägige Befichtigungsfahrt durch die Provinz Ost-

preußen unternommen hat, stattete am 29. d. M. unter anderem auch der Landwirtschaftskammer Königsberg einen Besuch ab.

Dr. Haslinder ging in seiner Rede zunächst auf die besondere Lage der Provinz Ostpreußen ein. Die zentralen Stellen im Reich und in Preußen seien bemüht, bei diesen besonders gelagerten Verhältnissen der Provinz, soweit es in

ihrer Macht stehe, einen Ausgleich zu schaffen. Sein Ministerium habe mit besonderer Freude an der Bereitstellung von Hilfsmitteln gearbeitet, weil das Wirtschaftsleben Ostpreußens auf breiter landwirtschaftlicher Basis aufgebaut und das Gedeihen der Landwirtschaft hier ausschlaggebend sei für das gesamte Wirtschaftsleben. Als Resultat der seit Wochen geführten Verhandlungen zur Unterstützung Ostpreußens und der übrigen östlichen Grenzgebiete liege nunmehr ein „Sofortprogramm“ vor, das in den letzten Tagen die Zustimmung des Reichstabinetts gefunden habe. Hiernach soll auf dem Wege eines Nachtragsetats, der sofort dem Parlament vorgelegt wird, ein Betrag von

## 24 Millionen Mark für kulturelle und wirtschaftliche Zwecke

in den östlichen Gebieten, besonders auch zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Produktionsförderung bereitgestellt werden. Außer der genannten Summe von 24 Millionen Mark sei ein weiterer Betrag von 8 Millionen Mark zur Erleichterung der Kreditlage der östlichen Wirtschaft und hier von 5 Millionen Mark für die unter besonders hohen Realzinsfuß liegende ostpreussische Landwirtschaft ausgeworfen. Gleichzeitig habe die Reichsregierung mit den Kreditinstituten nach der Richtung Fühlung genommen, die Ungunst in der Zuführung von Kreditmitteln für die ostpreussische Wirtschaft nach Möglichkeit auszugleichen.

Zur Sanierung und Wiederbelebung der Landwirtschaft sei neben der Hergabe von Krediten die Wiederherstellung der in den letzten Jahren schmerzhaft vermissen

## Restabilität der Landwirtschaft das wichtigste Erfordernis

des Augenblicks. Wenn die diesjährige Ernte auch merklich hinter der vorjährigen guten Ernte zurückbliebe, so dürfe doch wohl noch im Durchschnitt mit einer mäßigen Mittelernte gerechnet werden können, die den Bedürfnissen der Inlandversorgung genüge. Die derzeitige Marktlage lasse erwarten, daß die Landwirtschaft für ihre Erzeugnisse, besonders Roggen, im laufenden Wirtschaftsjahr einen gegenüber dem Vorjahre nicht unwesentlich höher stehenden Preis erziele, und er gebe sich der Hoffnung hin, daß es auf diese Weise gelinge, unserer schwer ringenden Landwirtschaft für ihre wirtschaftlichen Aufwendungen einen entsprechenden Ersatz zu bieten, ohne daß hiermit eine weitere Belastung der Lebenshaltung der breiten Massen bedingt wäre.

Für die in der Hauptfache noch bevorstehende Ernte der ostpreussischen Ernte wird die

## Exportmöglichkeit von besonderem Einfluß

sein. Er erwarte, daß die vor kurzem von der Reichsregierung beschlossene Verordnung betreffend die Aufhebung der Uebergangsregelung für Einfuhrscheine zum 10. Oktober d. J., die inzwischen die Zustimmung des Reichsrats gefunden habe, sowohl der ostpreussischen Landwirtschaft als auch dem Getreidehandel die gewünschten Erleichterungen bringen werde. Die Pferdezucht, der Stolz der Provinz Ostpreußen, werde demnächst aus Mitteln der Reichsgetreidestelle besondere Unterstützung erfahren.

## 19. Ziehung 5. Klasse 189. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 29. September 1926

Ohne Gewähr. Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbestimmung steht, sind mit 180 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 29586 bei Herren Hb. Müller & Co., Leipzig.

0723 544 746 742 390 847 728 625 (250) 292 719 604 197 518 (500) 044 091 516 (250) 404 (250) 812 201 1918 530 478 (250) 093 453 397 577 146 411 (250) 001 019 736 (250) 232 453 713 105 700 229 922 572 458 493 611 383 488 3119 950 740 533 686 251 746 368 029 021 401 471 158 341 906 4429 757 139 024 085 408 797 (250) 097 507 445 872 5079 515 (2000) 228 536 603 057 817 132 302 568 (300) 383 492 089 703 (300) 359 745 379 740 847 272 918 894 0780 502 874 930 897 669 732 907 501 788 641 102 7779 712 963 410 269 037 662 862 117 221 092 (250) 058 826 298 938 694 8417 702 563 516 512 (250) 289 776 659 (250) 105 700 533 (500) 911 (1000) 484 930 832 322 399 9394 538 793 780 096 304 045 661 666 526 962 370 721 (250) 224 (250)

10224 076 (250) 617 229 478 457 897 206 361 426 855 569 953 002 687 062 237 514 568 11000 675 184 519 841 (2500) 808 123 730 795 278 905 025 (250) 305 (250) 270 172 432 972 429 129097 318 703 213 330 566 558 687 872 361 802 13183 349 664 272 260 588 835 940 605 771 993 694 678 200 803 151 (250) 835 351 107 333 14086 848 358 899 269 (300) 873 116 532 320 977 729 073 177 280 (250) 131 146 025 15890 142 596 599 442 678 (250) 966 663 621 080 186 833 10899 621 067 320 773 885 (250) 461 946 310 726 821 (250) 619 933 615 073 250 739 17676 415 341 (250) 708 067 678 666 719 234 872 366 963 144 837 481 975 852 727 (250) 816 020 579 592 18707 931 416 712 489 288 697 300 (250) 031 601 504 471 17180 199 693 358 348 029 563 (250) 859 080 013 056 601 034 203 520 (250) 992 960 725 286 773 295 459

20768 (250) 098 885 201 212 287 108 700 309 185 972 432 329 21584 337 643 769 693 231 220 786 935 900 491 720 222 939 28023 (250) 533 233 088 859 937 985 (250) 521 161 381 947 007 657 675 174 364 705 28412 (300) 607 302 (250) 530 502 887 890 326 621 187 (1000) 496 808 743 775 508 (1000) 381 811 81 24282 503 923 184 142 (250) 990 429 (300) 576 918 135 (250) 518 288 100 994 843 881 622 25281 122 494 940 (300) 491 621 542 109 431 990 331 376 (250) 179 086 658 961 566 26999 (250) 364 362 409 824 015 502 052 510 713 568 967 751 248 27703 562 251 744 333 612 821 28556 862 168 628 061 336 363 974 603 180 116 174 353 309 331 803 467 598 (250) 458 (500) 238 406 29420 170 490 527 586 (10000) 486 967 866 810 030 552 206 548 461 695

30400 999 394 518 120 561 (250) 130 004 183 817 (250) 547 31288 574 222 683 750 867 575 (3000) 158 712 974 267 235 242 387 (250) 051 766 32377 040 512 555 506 571 071 421 375 364 669 141 178 974 28512 (250) 873 481 060 378 006 34069 650 339 949 154 465 890 197 (250) 140 126 216 (250) 103 (250) 762 671 229 620 35297 486 143 028 910 280 047 (250) 686 782 940 045 365 539 830 36821 (250) 067 449 511 220 365 741 528 833 886 541 982 (250) 642 237 100 37955 733 286 234 829 281 175 612 (250) 525 438 617 449 902 746 777 (250) 524 107 644 919 541 132 (250) 548 639 444 556 008 38210 559 755 143 (1000) 272 543 211 030 055 119 963 132 540 862 546 (1000) 749 (250) 39101 331 (250) 072 021 511 570 174 625 340 352 388 737

40003 906 812 (250) 729 635 279 631 315 443 188 489 742 814 883 952 399 305 282 998 11493 822 644 369 665 849 (250) 956 996 780 521 843 887 404 158 018 810 42968 285 128 140 (250) 691 272 751 572 082 644 943 828 (500) 481 43698 900 577 902 700 501 998 983 337 993 673 079 44120 228 (300) 353 601 829 700 295 577 544 773 45790 206 778 (250) 531 720 300 763 (250) 399 575 360 687 380 446 081 495 473 44321 (300) 685 (250) 527 (250) 620 445 309 891 (250) 427 828 278 287 005 579 757 626 (300) 136 894 274 230 47650 711 854 193 231 043 443 667 590 736 160 (300) 600 632 749 863 999 290 (250) 788 222 42096 514 040 890 720 300 888 029 255 435 740 626 027 761 49996 118 604 889 313 068 700 578 170 861 757 450 491 062 (300)

50916 535 086 076 568 (300) 606 (250) 644 494 231 607 (500) 631 536 (500) 426 (250) 203 821 51877 097 230 141 577 207 920 416 327 561 017 (300) 037 012 049 429 138 52440 484 (250) 529 237 719 601 689 32006 (500) 835 345 (250) 427 828 278 287 005 579 757 626 (300) 136 894 755 (250) 719 975 590 54772 047 892 259 568 946 821 142 289 715 719 420 (500) 093 017 851 308 55438 781 472 407 069 (250) 739 132 (210) 592 288 067 861 553 400 495 262 59693 364 475 768 346 (250) 394 (300) 635 809 923 265 564 984 428 266 647 227 017 582 (250) 375 (250) 594 062 968 800 990 57706 (250) 733 149 324 188 704 475 015 250 640 546 917 (250) 585 58193 956 499 152 670 (300) 831 402 022 327 270 612 (250) 268 683 224 401 968 (250) 102 779 074 50066 958 818 449 258 985 302 155 910 596 395 536 391 165

60359 751 958 (250) 995 612 546 (250) 527 559 674 650 451 725 245 249 821 61957 (2000) 784 018 734 026 (250) 409 (250) 990 (250) 538 721 282

467 645 295 139 288 090 62586 913 (1000) 003 044 911 157 804 473 753 094 189 (250) 640 08 936 378 725 63555 (250) 963 205 577 297 448 768 114 418 919 750 012 14 031 927 719 578 512 105 360 64213 641 370 918 (250) 195 840 118 149 057 988 114 (250) 177 076 754 344 914 416 65013790 214 767 241 017 753 965 202 930 712 674 486 60770 581 447 143 2 7 647 599 544 483 295 416 602 166 553 057 67932 284 104 876 (300) 524 (1000) 191 932 561 025 (300) 789 516 860 501 450 127 537 333 887 069 (250) 945 60610 561 (250) 300 789 516 860 501 450 127 537 333 887 730 467 69783 851 342 991 767 951 111 4 8 787 487 081 431 699 447 094 80010 893 562 136 073 511 133 971 476 690 069 466 (250) 482 237 950 558 (250) 901 515 988 920 859 452 983 72413 186 (250) 980 287 674 (1000) 198 308 974 049 162 555 (250) 73501 859 629 158 033 (250) 528 846 348 628 (3000) 988 145 407 488 603 945 616 569 308 177 378 (250) 569 319 185 547 (250) 75637 114 (250) 622 582 830 599 904 76116 630 948 (500) 607 467 (250) 682 189 (250) 130 281 960 904 105 (250) 72759 443 (250) 667 474 186 (300) 291 995 396 385 090 421 008 (250) 305 696 993 178 383 937 74820 600 531 357 429 683 236 490 27695 035 791 831 219 942 668 190 021 220 194 296 594 (500) 274

80610 893 562 136 073 511 133 971 476 690 069 466 (250) 482 237 950 258 094 81442 056 267 (300) 501 313 005 883 930 (250) 973 026 721 357 92485 076 (250) 579 514 664 766 773 453 676 (250) 320 441 673 340 252 388 823 181 82455 206 245 603 183 542 (250) 327 952 (300) 990 255 136 397 584 84739 600 484 480 289 880 (250) 406 557 111 614 626 346 044 85623 (300) 835 474 487 246 265 643 (250) 584 (250) 431 507 325 458 313 (250) 885 521 471 597 86008 266 444 578 747 334 706 545 928 149 000 198 690 643 625 730 038 838 (300) 846 87959 013 062 518 680 493 939 335 464 413 289 078 564 (250) 932 247 727 442 261 88673 248 017 358 920 264 568 430 065 995 643 797 833 421 009 (250) 914 (500) 586 049 169 426 288 444 258 89792 012 451 290 107 939 720 707 304 339 (250) 896 342 (250) 056 (250) 585 034 025 131

90384 307 172 524 563 460 833 234 118 378 261 703 209 91298 438 286 772 (250) 831 033 223 733 608 591 372 770 463 554 576 098 644 336 92927 873 592 188 032 270 535 013 629 (250) 451 236 770 443 544 796 92105 839 247 281 945 649 695 988 188 759 061 358 (250) 914 757 985 (250) 94468 873 (1000) 682 001 846 (250) 500 320 039 615 603 840 100 715 033 942 355 339 504 992 535 95392 (250) 200 863 617 780 603 699 515 (250) 546 190 904 837 983 666 620 90128 671 918 385 313 (250) 230 309 437 603 854 97123 224 116 019 385 990 930 103 802 981 (500) 082 398 284 659 590 346 904 354 795 706 093 493 98339 205 690 325 (3000) 884 303 306 246 587 488 (1000) 709 967 447 (250) 016 (250) 108 411 99420 838 506 081 684 524 966 491 701 434 518 750 731 512

100042 (300) 907 641 064 (300) 089 112 300 460 833 003 (300) 799 140 289 337 690 (250) 645 508 101546 089 356 089 969 080 (3000) 893 (500) 127 242 928 777 502 544 082 (250) 731 140 102177 137 143 422 864 451 976 032 099 489 181 313 108092 348 448 577 (250) 909 119 255 785 398 049 285 305 975 733 825 104520 674 236 130 273 408 442 (300) 879 539 067 217 516 440 193 327 974 624 078 706 105196 510 (300) 610 930 181 351 624 909 339 192 983 415 545 925 (250) 956 646 (250) 989 924 420 (500) 515 367 817 226 (250) 381 312 026 072 (1000) 613 331 107765 453 024 015 127 206 237 556 738 396 706 (250) 085 331 (250) 108117 082 243 503 380 168 590 792 687 527 982 (250) 335 164 398 632 109386 460 285 (250) 620 074 997 362 823 965

110897 690 088 296 180 512 227 979 747 273 310 911 130 111775 (250) 778 885 815 595 (300) 003 231 935 923 782 520 370 391 (300) 050 208 112323 088 500 823 710 599 612 868 (300) 674 (250) 317 479 (250) 467 497 353 857 635 118994 (300) 467 501 905 (250) 581 767 907 902 216 439 664 794 086 114603 482 781 (250) 956 646 (250) 989 924 420 (500) 170 (250) 561 291 667 525 (250) 115290 (250) 525 160 (300) 647 882 382 163 488 066 056 290 (250) 756 010 802 981 (250) 391 776 706 733 116462 309 452 600 493 782 (250) 725 245 (300) 408 328 294 117388 340 (250) 863 574 411 (250) 511 431 700 674 098 328 820 (250) 892 409 283 118394 890 158 727 854 064 905 904 124 838 807 711 048 409 351 360 (2000) 132 235 119564 344 436 (300) 277 503 470 (250) 800 974 128

120620 951 (250) 400 943 194 385 422 655 867 027 121345 948 830 305 710 680 547 159 867 630 583 276 183 251 836 848 (250) 308 122214 755 740 341 975 751 494 836 533 841 826 135 522 701 485 703 315 875 449 368 802 370 122444 244 753 913 432 705 389 230 213 05 124470 437 713 30 619 600 931 529 607 (300) 281 059 867 125059 078 161 751 671 475 083 369 043 275 755 732 919 243 361 627 916 (250) 255 827 576 655 265 866 969 (300) 117 126870 504 915 700 (118 512 (250) 784 284 992 323 761 800 059 135 127873 230 208 598 190 002 430 (500) 791 163 284 895 415 177 782 404 835 128397 751 224 883 070 (250) 134 904 364 157 240 129 568 119 530 395

Am Glücksrade verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen: 60000; 1 zu 50000, 3 zu 3000, 5 zu 2000, 8 zu 1000.

## Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

### 43. Fortsetzung.

Degenbach war sehr blaß geworden während ihrer Rede. Sein Blick flog zu Ditta Hilmar, der sich gleichfalls erhoben hatte und ihn mit einem wunderlichen Gemisch von Trost, Triumph und Verlegenheit anstarrte, während er halb grimmig, halb herausfordernd sagte:

„Nawohl — sie ist meine Frau... die neue Herrin von Steinriegel! Die Braut, die ich dir zugebracht hatte. Aber da du nicht kamst, nahm ich sie selber!“

War es die unbewußte Komik, die in dieser Erklärung lag, oder die sonnige, herzliche Art, mit der die junge Frau ihm entgegenkam und so der Situation den Stachel nahm — genug, Degenbach hatte wenigstens für den Augenblick seine Haltung wiedergefunden.

Die Hand der neuen Tante, die ihm das Schicksal unermüdet befehlerte, an die Lippen ziehend, sagte: „Liebenswürdig: „Gewiß werden wir gut miteinander auskommen, gnädige Frau! Warum sollten wir es nicht? Sie ja liebreizende junge Dame als Tante begrüßen zu dürfen, kann mich nur mit Stolz erfüllen! Aber vor allem gestatt Sie, liebe Tante, und auch du, lieber Onkel, daß ich natürlich meine herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung ausspreche!“

„Danke... danke...“ Hilmar Sachsenburg reichte dem Neffen nun auch die Hand und fuhr dann überstürzt fort: „Njo, das ist ja eine gründliche Ueberraschung! Ich hätte eine Ahnung gehabt... aber du hast ja nicht mal geschrieben! Was bewirkte denn, daß du dich plötzlich wieder so unerwartet einmal an den alten Onkel erinnertest?“

Es folgte scherzhaftes Klingen, aber es lag doch auch eine unruhige Frage in dem Ton.

„Ich habe Sehnsucht nach dir, Onkel Hilmar, und ich Steinriegel! Und da ich nächstens eine Stelle antrete, die mich voraussichtlich nicht so bald abkommen läßt, woll ich

deine Sehnsucht vorher noch stillen. Wenn ich dir nun aber in Ankenntnis der Ereignisse hier durch mein plötzliches Herbeikommen vielleicht unangelegentlich komme...“

„Ansim! Warum denn! Natürlich bist du willkommen und bleibst hier, solange du frei bist. Aber entschuldige mich einen Augenblick, ich will dir nur Zigarren holen... Frau Gerstendörfer, unsern lieben Gast, kennst du ja... da brauche ich also nicht euch vorzustellen. Elli, bitte, jorge inzwischen, daß Hans etwas Ordentliches zu essen bekommt.“

Ebenso seien über die Deutsche Boden-Kultur-Aktiengesellschaft 2 Millionen Mark Kredite für ostpreussische Drainage-Meliorationen zur Verfügung gestellt worden.

Eine besondere Belebung und Steigerung des Wirtschaftslebens der Provinz Ostpreußen erwarte er von der

Durchführung des Siedlungswerkes,

für das das Reich neben den Aufwendungen Preußens und der anderen in Frage kommenden Länder für 5 Jahre je 59 Millionen Mark zur Verfügung stelle.

Aus aller Welt.

Einer der Berliner Juwelenräuber verhaftet.

Breslau. Von der Breslauer Kriminalpolizei wurde einer von den Berliner Juwelenräubern verhaftet. Die Melbung wird amtlich bestätigt.

Der Typhus in Hannover.

143 Tote.

Hannover. Es sind wiederum 30 an Typhus Erkrankte und Verdächtige eingeliefert worden. Die Zahl der Todesfälle hat sich um sieben vermehrt und beträgt bis Mittwoch somit 143.

Großfeuer bei Kreuznach. In einem Wohnhause in Rogheim bei Bad Kreuznach brach Feuer aus, das sich, durch den Wind begünstigt, auf das Wohnhaus eines Gärtners und das Anwesen eines Landwirts ausdehnte.

Von einem Automobil überfahren. Auf der Landstraße Röll-Bonn zwischen Besseling und Urfeld wurde ein 25jähriger Schiffer aus Worms und eine 19jährige Arbeiterin aus Kendenich, die sich auf dem Heimwege von einer Kirnmesveranstaltung in Urfeld befanden, von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß beide kurz darauf starben.

Mutatt in Worms. In Worms geriet ein junger Mann aus Darmstadt mit dem Arbeiter Karl Biegi in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Biegi seinen Gegner mit einem Revolver niederschloß.

Mehrere Scheunen eingestürzt. Durch Blitzschlag entstand auf einem Pachthof des Freiherrn v. Fürstenberg in Lindlar ein Großfeuer, das vier mit Erntefrüchten gefüllte Scheunen zerstörte.

Schweres Grubenunglück. Aus Bochum wird gemeldet: Ein Unfall ereignete sich auf der Kruppischen Zeche Hannover I-II. Dort waren mehrere Schachthauer unter der Leitung eines Steigers mit dem Transport von Kappen beschäftigt.

Von der eigenen Mutter entführt. Großes Aufsehen erregt in Offenbach am Main die Entführung eines siebenjährigen Knaben durch die eigene Mutter. Auf offener Straße näherte sich dem Jungen, der mit mehreren Kameraden spielte, ein Auto.

Betriebsunfall. In der Zellulosefabrik der Gebrüder Dietrich in Merseburg bei Halle (Saale) platzte, wahrscheinlich infolge eines Materialfehlers, ein Dampfrohr. Die in der Nähe beschäftigten Arbeiter Schneider und Brettschneider trugen schwere Verletzungen davon.

Mit dem Motorrad verunglückt. Der Gastwirt Lautenschläger aus Heinersdorf bei Lobenstein, der, ohne einen Führerschein zu besitzen, eine Fahrt mit einem geliehenen Motorrad unternommen hatte, verlor unterhalb Reubdorf die Gewalt über die Maschine.

Halte und lese das Pulsnitzer Tageblatt!

Handel.

Berliner Börse vom Mittwoch.

Wie vor Monaten die Konstituierung des Stahlstrasses der Börse die Richtung gab, so werden die nächsten Wochen vom kommenden Interessenkämpfen der chemischen Kationen und in Verbindung damit die Ausstrahlungen auf die reinen chemischen Unternehmungen stark die Börse beeinflussen.

Amtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 29. September (Gold, Brief), 28. September (Gold, Brief). Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 6 (Sombard 7), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 7, Statten 7, Kopenhagen 6, London 5, Madrid 5, Oslo 5, Paris 7 1/2, Prag 6, Schwetz 3 1/2, Stockholm 4 1/2, Wien 7.

Stückpreise. Bukarest 2,16 G 2,18 B, Warschau 46,33 G 46,57 B, Riga 80,60 G 81 B, Kiew 1,116 G 1,122 B, Kattowitz 46,355 G 46,595 B, Posen 46,43 G 46,67 B.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Velsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 259-262, September 285, Oktober 282,50 u. Geld, Dezember 282 bis 281,50, März 285,50, Mai 288-289-288,50, schwächer.

Berliner Schlachtviehmarkt. (Amlicher Bericht.) Auftrieb: 1291 Rinder, darunter 338 Bullen, 400 Ochsen, 553 Kühe und Färjen, 1725 Kälber, 3750 Schafe, 8609 Schweine, 20 Ziegen, 463 Auslandschweine.

Berliner Magerviehmarkt. (Amlicher Marktbericht vom Magerviehmarkt in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 327 Stück, Ferkel 785 Stück.

Sonne und Mond

30. 9. Sonne: A. 6,00, U. 5,40; Mond: A. 11,40, U. 3,31.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz

Sonntag, den 3. Oktober XVIII. nach Trin.: Kollekte für den Evangelischen Bund — 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigt-gottesdienst (L. Theßal 5, 14-24) Warrer Schule.

Dhorn

Dienstag, den 5. Oktober, 8 Uhr Bibelstunde bei Herrn Kurt Horn (Ruhpudel). Donnerstag, den 7. Oktober, 3 Uhr Altver-einigung „Oberdorf“ bei Herrn Dr. med. Krüger.

Niedersteina

Sonntag, den 3. Oktober, 5 Uhr Bibelstunde in der Schule (Ruhpudel).



In jede Hausapotheke

gehört Chinosol. Verlangen Sie kostenlose Broschüre in Apotheken und Drogerien.

Bestimmt vorrätig in der Apotheke H. Warning, Centraldrog.

Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Ebenstein. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

44. Fortsetzung.

Warum sollte sie nicht ja sagen, als er sie bat, seine Frau zu werden? Sie tat es ohne Bedenken. Immer hier leben zu können in dieser geruhlichen ländlichen Stille, umgeben von Menschen, die sie lieb hatten und denen auch sie gut war, erschien ihr das Paradies auf Erden.

Und diese Empfindung behielt sie bis heute, wird sie, wie ich glaube, auch fernhin behalten. Für das trotz allem ja Unnatürliche ihrer Heirat mit einem Mann, der ihr Großvater sein könnte, hat sie weder Verständnis, noch das leiseste Gefühl bei ihrer besonderen Veranlagung.

Ganz naiv sagte sie mir: „Ich bin so froh, daß Hilmar alt ist, denn so werden wir hoffentlich nie Kinder haben. Ich mag nämlich kleine Kinder gar nicht und habe mich beim Gedanken an eine Verheiratung immer am meisten davor gefürchtet, am Ende Kinder zu kriegen.“

Eines muß ich Ihnen noch sagen: Frau Klausmann war und ist ganz unglücklich über diese Heirat, obwohl sie eine so glänzende Versorgung ihrer Nichte bedeutet. Immer wieder versuchte sie Onkel Hilmar davon abzubringen, weil es ein schweres Unrecht gegen Sie sei, der dadurch um seine natürlichen Erbrechte betrogen würde, und weil es ja überhaupt nicht gut tun könne für alle Teile.“

Degenbach lächelte längst weniger auf das, was Ditta sagte, als auf ihre sanfte, weiche Stimme, deren unniger Klang ihm seltsam wohlthat und seine erregten Nerven beruhigte.

„Wie gut, daß Sie in dieser Stunde bei mir sind“, murmelte er, dankbar ihre Hand drückend, die er selbst vergessen in der seinen behalten hatte. „Sie verstehen so gut zu trösten... indem Sie die Dinge erklären und ihnen so den Stachel nehmen!“

Aber dann plötzlich zum vollen Bewußtsein ihrer ihm noch ganz unerklärlichen Anwesenheit kommend, richtete

er sich lebhaft auf: „Aber wie kommt denn das, daß Sie hier auf Steinriegel sind? Woher und seit wann kennen Sie Onkel Hilmar? Darüber haben Sie mir ja noch kein einziges Wort erzählt.“

Ditta lächelte. „Wie das kommt? Eigentlich durch — Sie, nämlich durch das warme Interesse und die Neugier, die Sie mir damals auf unseren Barkenfahrten für Ihren Onkel und sein Gut eingelöst haben!“

Und sie berichtete Degenbach, wie alles gekommen war. Onkel Hilmar brauchte sehr lange Zeit, bis er sie Zigarren fand und damit wieder im Wohnzimmer erschien. Und dann kam er allein.

„Eli sei nicht zu bewegen gewesen, mitzukommen, sagte er. „Sie behauptet, wir müßten einander nach so langer Trennung so viel zu sagen haben, daß sie dabei nicht stören würde. Wir sollten uns heute abend also mal grünlich ausplaudern und morgen käme dann sie an die Reihe. Na ja... und vielleicht hat die Kleine ja recht... aber da kommt Mutler Klausmann und bringt dir zu essen. Nun ist erst mal und trink und nachher steh' dir ein Zigarre an. Das macht die Menschen immer friedlich.“

Ditta benutzte die Gelegenheit, um sich gleichfalls für heute zurückzuziehen, obwohl beide Herren lebhaft dagegen protestierten.

„Nein, nein“, sagte sie lächelnd. „Eli hat ganz das richtige Empfinden: Dieser erste Abend gehört Ihnen beiden allein!“

Dabei sah sie Degenbach mit einem bittenden Blick an, der deutlich sagte: „Mach's ihn nicht schwer, jöh'n' dich aus mit ihm, er hat dich ja doch lieb, wie du ihn...“

Dann verschwand sie mit der Klausmann. Hilmar sah sich aber war dies Alleinsein gar nicht erwünscht. Denn was er in seinem Innern so lange gewaltig von sich geschoben, das drängte sich seit einer halben Stunde immer beängstigender in den Vordergrund allen Empfindens: die Erkenntnis, daß er seinem Neffen viel, sehr viel absühnen hatte...“

Und da Unrecht eingestehen gar nicht seine Sache war, mißte er sich im Geiste vergeblich, den rechten Ton, das rechte Wort zu finden...“

Inzwischen nötigte er Degenbach immer zum Essen, schob ihm die Schüsseln zurecht, schenkte ihm Wein ein... alles, um Zeit zu gewinnen.

Degenbach sah schweigend. Auch er suchte vergeblich nach dem ersten Wort...“

Bis Onkel Hilmar, das Schweigen nicht länger ertragend, polternd herausplatzte: „Na, also schief los! Mach mir Vorwürfe, schimpfe mich zusammen! Bist ja natürlich mit Gift und Galle geladen bis zum Halspringen, weil ich ohne deine Erlaubnis geheiratet habe und meine Frau dir einmal Steinriegel vor der Nase weggerben wird. Also leg doch los! Ich liebe verhaltenen Groll nicht und bin immer für klare Auseinandersetzungen!“

Degenbach blickte ihm ernst und fest ins Antlitz.

„Du? Für klare Auseinandersetzungen? Und läßt ein neues Leben begonnen, ohne demjenigen, der dir im alten am nächsten stand, davon auch nur ein Wort zu sagen!“

„Sollte ich etwa bei dir anfragen vorher? Damit du dich flugs auf die Bahn setzt, hierherkamst und mir Szenen machtest? Daß ich ein Narr wäre!“

„Szenen? Warum denn?“

„Gott — gleichgültig kann es dir ja wohl nicht sein, das wirst du mir doch nicht weismachen wollen!“

„Nein, Onkel Hilmar — gleichgültig kann es mir nicht sein, denn du standest mir nah wie ein Vater und ich habe dich lieb, das weißt du ja sehr genau — trotz alledem. Und wenn du von Groll und Szenen und verlorener Erbschaft sprichst, so muß ich dir sagen, daß du von ganz falschen Voraussetzungen ausgehst und daß es mich schmerzt, zu sehen, wie wenig du mich kennst! Nicht die Sache an sich ist es, die mich kränkt, aber die Art, wie du sie gestan! Du brauchtest gewiß nicht „anzufagen“ bei mir, denn ich habe keinerlei Recht, dir etwas dreinzureden, und niemand hätte sich herzlicher gefreut über diese Heirat, wenn du mir vorher Mitteilung davon gemacht und gesagt hättest: „Ich tue das, weil ich es für mein Glück ansehe und nicht länger allein bleiben will...“

„Na... na...“

(Fortsetzung folgt.)

